

Bartas. S. 310000. — 9 Diederich v. dem Werder (FG 31). — 10 Dies ist wohl das Gedicht „Die Herrlichkeit Christi“, von der Werder in der Vorrede zur ersten Fassung (1626) seiner Tasso-Übertragung (s. *v. dem Werder*) eine Kostprobe gegeben hatte (vgl. 260617 K 12 und 290510). An dieser Dichtung, die nicht im Druck erschien, dürfte Werder bis zum erwähnten ‚Arbeitsessen‘ mit Buchner weitergearbeitet haben. War sie gar schon abgeschlossen? Weniger passend, jedoch nicht ausgeschlossen erscheint es, daß Buchner das Manuskript der 1631 anonym erschienenen Dichtung Werders sah: Krieg und Sieg Christi Gesungen In 100. Sonnetten (Wittenberg 1631: Johann Röhner), s. 310800. Das gemischte Urteil Buchners über die Stärke der Erfindungskraft und die Mängel der Elocutio Werders entspricht den detaillierteren Äußerungen in Buchners Schreiben 260617 an Opitz. Die Ausweitung der Kritik auf die Anhaltini scheint hier zumindest auch Nahrung aus Hübners eben erwähnter *Erster Woche* zu ziehen. — 11 Ein Dokument, in dem Anhalter in der FG darüber klagen, daß Opitz sie nicht auf seiner Rückkehr begrüßt habe, ist u. W. nicht überliefert. Opitz hatte zur Zeit seiner Aufnahme in die FG bereits einen Anhalter, d. i. einen Anhaltiner, nämlich F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51), in Breslau kennengelernt. S. 291013, vgl. auch 250700. Über das erste uns bekannte Zusammentreffen mit F. Ludwig und Werder berichtet Opitz in 331223. Auf seiner Reise von Breslau nach Paris im Jahre 1630 gelangte Opitz entgegen seiner Absicht (s. 291231 K 6) nicht nach Köthen. *Conermann: Opitz auf der Dresdner Fürstenhochzeit*, 612. Er berührte Anhalt offenbar auch nicht auf seiner Rückreise (Opitz wollte Ende September/ Anfang Oktober 1630 zehn Tage in Leipzig verbringen). Vgl. Opitz’ Brief an Buchner v. 27. 9. [1630] [*Opitz: Briefe (Geiger)*, 356f.; *Opitz-Brieferepertoire*, Nr. 110 u. *Conermann: Opitz auf der Dresdner Fürstenhochzeit*, ebd., Anm. 65]. — 12 Der Dichter und kursächsische Sekretär Johann Seuß (Weißensee, Thür. 8. 6. 1566 – Dresden 30. 5. 1631), den Opitz wohl schon 1625 und dann Anfang März 1630 auf seiner Reise nach Frankreich in Dresden getroffen hatte. Herkunft bisher unbekannt, s. z. B. Heinrich Klentz, *ADB XXXIV*, 67f. u. Jörg-Ulrich Fechner: Art. „Seusse“ in: *Literatur-Lexikon XI*, 21; ders.: Ein unbekanntes weltliches Madrigal von Heinrich Schütz. Gelegenheit und Gelegenheitsgedicht, erwogen aus germanistischer Sicht. In: Schütz-Jahrbuch 6 (1984), 23–51 (mit vorläufigem Verzeichnis der S.-Schriften). Vgl. *Conermann: Opitz auf der Dresdner Fürstenhochzeit*, 613f. Anm. 69 (mit Nachträgen zu Fechner 1984). Vgl. K II u. *Opitz II.2*, 653 u. IV.2, 486–489. In *Buchner (1720)*, 459–470 u. 614f. sieben undatierte Briefe Buchners an Seuß, worin Buchner Seußes Gedichte überschwenglich preist (S. 470). — 13 Q. Fabius Maximus Verrucosus, von Livius 30, 26, 9 Cunctator genannt, rettete im Krieg gegen Hannibal durch Vermeidung militärischer Entscheidungen den römischen Staat. Vgl. *Enn. ann.* 363 Skutch (370 Vahlen): unus homo nobis cunctando restituit rem. Erst P. Cornelius Scipio Africanus konnte den Krieg beenden, als er gegen den Widerstand des Cunctator (Liv. XXX 26, 9) nach Afrika übersetzte und Hannibal 202 bei Zama schlug. Vgl. *Plut. Fab.*; *Pol.* 3, 86ff. — 14 Nach der Eroberung Magdeburgs durch Tilly am 20. 5. 1631 n. St. zog dieser seine Hauptkräfte im hess.-thüring. Grenzraum um Mühlhausen zusammen. In der hess. Werraregion kam es zu Zusammenstößen mit Truppen Lgf. Wilhelms V. v. Hessen-Kassel (FG 65), der Tillys Forderungen nach Parteinahme trotzig zurückgewiesen hatte. *Ritter: Deutsche Geschichte*, 492. Vgl. Karl Wittich (Magdeburg, Gustav Adolf und Tilly. Berlin 1874, 715 Anm. 2), der die standhafte Antwort Wilhelms (und seiner Stände) quellenmäßig belegt und die von Ritter und anderen behaupteten weitergehenden Forderungen (Abdankung der Soldatesca Wilhelms, Einquartierung von fünf Regimentern Tillys, Entrichtung von Kontribution, Auslieferung der Festungen Kassel und Ziegenhain; *Theatrum europaeum*, Tl. 2, 3. Aufl., 412 [HAB: Ge 4° 54]) auf die Nachricht der Mercurij Ordinari Zeitung auf das 1631. Jahr“ [München], Littera g. 7 zurückführte: „Relation einer vornehmen Person, jetzigen Zustand deß Kriegs in Thüringen und Hessen belangend.“ (undatiert). Tilly habe seinen Generalquartiermeister an Lgf. Wilhelm mit den folgenden Forderun-